



Hl. Josef, hilf!

An unsere Kirchenbesucher und Wallfahrer in eigener Sache

1. Zur Haushaltssituation

Die vergangenen Jahre haben wir durch Sie viel Unterstützung bekommen, für die wir überaus dankbar sind! Das sei dem nun Folgenden ausdrücklich vorangestellt!

Seit letztem Jahr haben wir nun die Auswirkungen einer allg. Entwicklung zu spüren bekommen, die uns zu ersten Veränderungen herausfordert: Die Zahl der Gottesdienstbesucher und die Zuwendungen aus der Kirchensteuer gehen kontinuierlich zurück, aber die laufenden Ausgaben für Seelsorge, Gebäudeunterhalt und Personal steigen. Dabei sind wir dank vieler

ehrenamtlicher Hilfe am unteren Level des Personalschlüssels und gehen seit Jahren sehr gewissenhaft mit unseren Ausgaben um. Die Zuwendungen aus dem Kirchensteueraufkommen bemisst sich nach der Zahl der Katholiken unserer kleinen Seelsorgestelle im Ortsteil Waghäusel, die in keiner Relation zu den hier zu leistenden Aufgaben steht. Das heißt, dass wir alle anderen Ausgaben aus den Kollekten, dem Erlös der Opferlichter oder Spenden bestreiten müssen, und die sind nun einmal sehr abhängig vom Kirchenbesuch. Andererseits ist erfreulich, dass die Belegungszahlen durch Gruppen und Gäste im Kloster ständig wachsen, was dringend einen Erweiterungsbau erforderlich macht, zu dem ich gerne im zweiten Punkt etwas sagen möchte.

Unabhängig von einem Bauvorhaben muss es uns aber gelingen, langfristig wenigstens die Kostensteigerungen auf der Einnahmenseite ausgleichen zu können. Fixkosten sind dabei jährlich zu bildende Rücklagen für Kirche und Kloster in Höhe von 25.000 € und der laufende Schuldendienst bei den bereits getätigten Baumaßnahmen von 26.000 bzw. ab 2013 von 22.000 €. Das wird nur gehen, wenn Sie uns hierbei unterstützen, indem sie z.B. den Kollektenbeitrag ein wenig erhöhen oder uns eine verlässliche Unterstützung durch eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein geben, weil wir so eine feste Basis haben, mit der wir kalkulieren können. Nicht angesprochen sind natürlich jene, die uns durch ehrenamtliche Hilfe unterstützen. Wir werden unsererseits sehr genau achten, was wir mit den uns anvertrauten Geldern machen und sichern Ihnen, wie auch in den bisherigen Jahren, eine verantwortungsvolle Haushaltsführung zu.

2. Zur Weiterentwicklung des Wallfahrtsortes

Nach vorläufig abschließenden Gesprächen mit dem Erzb. Ordinariat Freiburg über die Möglichkeiten einer weiteren Entfaltung des Klosters sieht es so aus:

- Wir können mit Eigenmitteln das südlich an den Klostergarten angrenzende Gelände von der Stadt Waghäusel kaufen.
- Der Orden kann, um die oft beengte Situation bei der Aufnahme von Gästen und Gruppen zu entspannen und weitere Zimmer für die Gemeinschaft zu bekommen, dafür in eigener Trägerschaft und Verantwortung ein Gebäude auf diesem neuen Gelände bauen. Da es sich um Gäste des Wallfahrtsortes handelt, kann die Seelsorgestelle dafür einen Zuschuss geben, wobei die notwendigen Rücklagen für Kirche und Kloster nicht angetastet werden dürfen.
- Für die Verwirklichung des **„Hauses der christlichen Nächstenliebe“** sind allein die dafür gegründete Stiftung und satzungsgemäß der „Förderverein Wallfahrtskirche Waghäusel e.V.“ zuständig. Eine Unterstützung mit Mitteln der Seelsorgestelle oder der Erzdiözese Freiburg ist ausgeschlossen worden. Das bedeutet, dass wir mit den erhofften Mitteln der „Aktion Land in Sicht“, die vom Förderverein auf den Weg gebracht wurde, besonders dieses Projekt unterstützen werden.

Für das „Haus der christl. Nächstenliebe“ brauchen wir bis zur Realisierung eines ersten Bauabschnitts auf dem an den „Alten Friedhof“ angrenzenden Gelände neben den schon beachtlichen vorhandenen Mitteln noch wenigstens 500.000 € an Spenden oder Zustiftungen, um die wir beten und bitten, damit dieses Projekt, für das die wichtigsten Vorbereitungen abgeschlossen sind, in naher Zukunft realisiert werden kann.

Möge die Hl. Familie uns helfen, die materiellen Mittel zu beschaffen, die noch ausstehen, und auch die geistlichen Grundlagen zu festigen, ohne die kein tragfähiger Ausbau dieses Wallfahrtsortes erfolgen kann! Immerhin hat uns der Besuch bei einem ähnlichen Wohnprojekt bei Feldkirch gezeigt, dass wir nicht die einzigen sind, die so etwas auf's Herz gelegt bekamen: Dort funktioniert solch ein Haus bereits recht gut bereits seit 7 Jahren.

Dankbar für Ihre Unterstützung durch Gebet und Spenden, grüßt Sie und erbittet Gottes Segen für die weitere Zukunft der Wallfahrt zur „Mutter mit dem gültigen Herzen“



(P. Robert-Maria)